

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 39

Illustration: Herr Müller!
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dem Reinen ist alles Wein ...

«Stadera» heisst auf italienisch jene alte Waage, Balkenwaage sagt man wohl, wie sie früher auf dem Markt gebraucht wurde. Und heute beispielsweise von Früchte- und Gemüsehändlern am Samstagsmarkt in *Bellinzona* noch gebraucht wird. «La Stadera» heisst aber auch die kleine Zeitung, die in Bellinzona auf jeden Markttag hin herauskommt und bereits ab Donnerstag in Cafés, Restaurants und Läden gratis aufliegt.

Und in eben dieser «Stadera» habe ich eine gar schreckliche Geschichte vom Chefredaktor Seve Bomio gelesen. In seinem Bellinzoneser Dialekt liest er dort gewissen Bellinzonesen, Tessinern und auch Deutschschweizer Touristen die Leviten. Allen jenen nämlich, die schnell, schnell über die Grenze nach Italien fahren und sich dort zu sensationell günstigen Preisen mit italienischem Wein der besten Marken eidecken. So günstig ...

Ja, da steckt doch einfach der Futterneid der einheimischen Weinhändler dahinter! Der Markt in Bellinzona und die Publikation «La Stadera» sind ja schliesslich in den Händen von Bellinzoneser Geschäftsleuten. Drum wird für den Artikel dieses Bomio wohl auch gelten: «Wes Wein ich trink' ...»

Meinen Sie? Darf ich Ihnen den Inhalt kurz zusammenfassen? «La Stadera» zitiert eigentlich nur, was *italienische* Zeitungen herausgefunden haben: Viel von diesem *italienischen* Originalwein wie Barbera, Bardolino usw. werde in *Japan* hergestellt! Und da Reben in Japan nicht so sehr verbreitet seien, machen diese Teufelsjapaner ihren italienischen Wein eben aus – *Gurken!*

So weit die Sensationsmeldung aus Italien. So weit, so gut, ich meine, solange ein Naturprodukt zur Weinherstellung dient. Das dachte ich zuerst. Besser als *nur* aus Chemie gebastelter Wein. Dann aber fragte ich mich: Gibt es wirklich *rote* Gurken? Vielleicht in Japan?

Ich bin auf das Thema – bei einem Glas Wein – mit meinen alten Tessiner Nachbarn zu sprechen gekommen. *Sie* kann keine «Sensationsmeldung» mehr erschüttern. Frau Maria meinte nur ganz trocken, dass man vor Jahrzehnten schon im Tal den Witz vom alten (italienischen oder japanischen?) Weinhändler erzählte. Der soll alle seine Söhne an sein Sterbebett gerufen und ihnen gesagt haben: «Bevor ich euch nun für immer verlasse, möchte ich euch doch noch ein grosses Geheimnis verraten. Wein kann man auch aus Trauben machen.»

Giovanni

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Ärzte in Beverly Hills Gleichungen

Sie sind dafür bekannt, dass sie nicht gerade billig sind. Ein Mann fiel die Treppe hinunter und verletzte sich am Bein. Der Arzt behandelte ihn. Als er die Praxis verliess, tröstete ihn der Mediziner: «Machen Sie sich keine Sorgen, Sie werden wieder gehen können, bevor der Tag vorbei ist.» Er hatte recht, denn der Arzt nahm das Auto seines Patienten als Zahlung. Hege

Ursula Müller*, 29 Jahre alt und ledig, spielt die Beleidigte, weil sie mit Fräulein angedredet wurde.

Rita Meier*, 29 Jahre alt und ledig, spielt die Beleidigte, weil sie mit Frau angedredet wurde. Boris

*Name beliebig zu verändern.

Hämorrhoiden?

Befreien Sie sich in wenigen Minuten von Schmerzen.

SULGAN lindert schon nach der ersten Anwendung Schmerzen und Juckreiz. Bei regelmässiger Anwendung von SULGAN können in vielen Fällen selbst Risse und Schrunden in der Analgegend in kurzer Zeit und ohne Operation geheilt werden.

Verlangen Sie SULGAN-Zäpfchen gegen innere, Salbe und Medizinal-Tüchlein gegen äussere Hämorrhoiden.

Durch die SULGAN Medizinal-Tüchlein können Sie auch tagsüber die Behandlung wirkungsvoll unterstützen. Zusammen mit der SULGAN-Salbe ermöglichen sie eine 24-Stunden-Therapie.

In Apotheken und Drogerien

SULGAN



krank

gesund

Ein einfacher junger Mann zu einem Millionär: «Ich schlage Ihnen ein Geschäft vor, an dem Sie mühelos eine Million Franken verdienen.» «Das ist ja hochinteressant», sprach der Reiche.

«Bitte!»
«Ich habe gehört, dass Sie Ihrer Tochter zwei Millionen als Mitgift geben wollen.»
«Das stimmt.»
«Ich nehme sie mit einer Million.»

Äther-Blüten

In der Sendung «Literatur aktuell» von Radio DRS sagte Manfred Zülle zum Thema Lachen: «Wenns verschisse isch, dann isch lache en Antwort do druff.»

Ohohr